

Bemerkungen zur Nomenklatur von *Hygrophorus amoenus* (Lasch) und *Hygrophorus calyptraeformis* Berk.

Autor(en): **Haller, R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **29 (1951)**

Heft 9

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-933626>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nous nous sommes longuement demandé s'il était possible d'identifier le champignon décrit par Moeller avec celui de Blytt. Mais il nous paraît que la courte diagnose du mycologue norvégien renferme les caractéristiques principales de l'espèce de Moeller. Il serait dès lors tout indiqué d'accorder la priorité à l'auteur le plus ancien et d'adopter pour l'espèce à odeur nitreuse, chair rougissant et lamelles crème, l'appellation *Hygrophorus nitiosus*.

Juste avant l'impression de cet ouvrage nous venons d'avoir l'occasion d'étudier la monographie de Smith et Hesler: *Studies in North American species of Hygrophorus*. Il nous semble que *H. nitiosus* est compris dans la description que ces auteurs donnent de *H. ovinus*.

Deutsche Zusammenfassung

Unter den rötenden Hygrophoren der Gruppe *ovinus-metapodius* besteht eine Art, die bis vor kurzem meistens verkannt oder mit *H. ovinus* vermengt wurde. Blytt hatte sie schon 1905 erwähnt und aus Norwegen beschrieben. 1945 wurde *Hygrophorus nitiosus*, wie er sie nannte, von Moeller unter dem Namen *Hygrophorus ingrata* in seiner Arbeit über die Flora der Färöerinseln neubenannt. Dieser Pilz wurde von uns ebenfalls seit Jahren im Staffelegg-Gebiet (Aargauer Jura), von Imbach im Farnriet Würzenbach bei Luzern und von uns in Gemeinschaft mit Dr. Moser im Gnadenwald bei Innsbruck gefunden. Er dürfte in Zukunft noch an vielen Orten gefunden werden, da er gar nicht so selten zu sein scheint.

Hygrophorus nitiosus Blytt, wie der Pilz nach unserer Meinung heißen muß, da sein Autor ihn genügend gut beschrieben hat, steht zwischen *H. ovinus* und *H. nitratus* und ist durch folgende Merkmale von den ihm nächsten Arten deutlich verschieden. Charakteristisch sind: der schuppig aufreißende Hut, der Nitratgeruch, die lange Zeit weißlichen Lamellen und die Farbveränderung des ganzen Pilzes bei Bruch, Schnitt oder Berührung. Zuerst wird er rötlich, dann braunrot, hernach Van-Dyck-braun, um zuletzt zu schwärzen und das Aussehen von *Russula nigricans* zu erreichen. Von *H. metapodius* und *H. ovinus* unterscheidet er sich durch den Geruch und die Farbe der Lamellen, von *H. nitratus* durch die Beschaffenheit des Hutes und die Verfärbung.

Bemerkungen zur Nomenklatur von *Hygrophorus amoenus* (Lasch) und *Hygrophorus calyptraeformis* Berk.

Von R. Haller, Aarau

In der modernen Literatur, wie Ricken, Konrad und Maublanc, F.H. Moeller, um nur einige zu nennen, wird der Saftling, der in der Färbung der Herbstzeitlose gleicht, *Hygrophorus amoenus* Lasch benannt. Es handelt sich um diese wunderschöne Hygrocybe, deren zarte Farben vom Rosa bis zum Lila unser Auge stets wieder entzücken. Gute Abbildungen finden sich bei Konrad und Maublanc, Cooke (sub nom. *calyptraeformis*) und Moeller (*Fungi of the Faeroes*). Jeder, der diese Art gründlich studiert hat, wird wohl mit uns einiggehen, wenn wir behaupten, daß sie nie gelbe Färbungen zeigt. Um so erstaunlicher ist es, daß hiefür Lasch als Autor zitiert wird.

Lasch erwähnt in seiner «Enumeratio Agaricorum Marchiae Brandenburgicae» (Linnaea 1828/1829) auf Seite 380, Nr.115 a, *amoenus* als Varietät von *conicus*, und zwar folgendermaßen:

Agaricus conicus Scop. lamellis subdistantibus vel distantibus, pileo saepe concoloribus purpureis, rubris vel roseis. Color sub coelo nostro non semper virescens aut nigrescens, igitur variet. seqq.

a) *amoenus, colore persistente rubro luteoque variegato.*

b) *inamoenus, colore amoeno mox virescente aut nigrescente.*

Forma a) satis copiose occurrit postremo fuscescit, sed caute exsiccata per plures annos colorem conservat. Sine dubio eadem species est.

Nach diesen Ausführungen Laschs handelt es sich bei *H.amoenus* also um eine Varietät von *H.conicus*, die einerseits nicht schwärzt, andererseits rot und gelb gefärbt ist. Es kann sich also niemals um die Art handeln, die wir eingangs erwähnt haben und durch zarte Rosa- und Lilatönung gekennzeichnet ist.

Diese wird in der englischen Literatur noch heute *Hygrophorus calyptraeformis* genannt. Ihr Autor, Berkeley, gibt davon in dem Werke «Outlines of British Fungology» eine exakte Beschreibung. Merkwürdigerweise stellt er aber *H.amoenus* Lasch als Synonym zu seiner Art. Dieser offenkundige Fehler wurde später von den meisten Autoren, u. a. auch von Quélet, übernommen. So wird es verständlich, daß noch heute in der französischen und in der deutschen Literatur (mit Ausnahme Michaels: vide Michael-Schulz, Nr.242) die irreführende Bezeichnung *amoenus* weitergebraucht wird, während die Engländer an *calyptraeformis* festhalten.

Es erhebt sich selbstverständlich nun die weitere Frage, was unter *H.amoenus* Lasch denn eigentlich verstanden werden muß. Die Beantwortung ist einfach und klar, so wie Lasch sie selbst gibt: eine nicht schwärzende Conicusart. Wir hatten Gelegenheit, sie dieses Jahr von drei Standorten zu studieren. Es handelt sich um einen großen, lebhaft rot und gelb gefärbten, stark schleimigen Pilz, der von andern *conici*, wie *H.constans* Lange und *H..Rickeni* Maire (wir halten diese beiden Arten möglicherweise für nicht identisch), deutlich verschieden ist. Von *H.conicus* selbst unterscheidet er sich wahrscheinlich auch mikroskopisch durch verschiedenartige Cystiden. Eine nähere Analyse dieser Spezies möchten wir aber auf später verschieben, um noch Gelegenheit zu bekommen, mehr Material sehen und studieren zu können. Heute möchten wir abschließend nur darauf hinweisen, daß die rosenrote-lila Art *Hygrophorus calyptraeformis* Berkeley heißen muß, und *Hygrophorus amoenus* Lasch als Synonym hiezu zu streichen ist.

VAPKO-Mitteilungen

Die diesjährige Generalversammlung der Vereinigung amtlicher Pilzkontrolleure findet statt: *Sonntag, den 21. Oktober 1951, 10 Uhr, in Aarau*. Nähere Angaben über Sitzungslokal, Ort des gemeinsamen Mittagessens, sowie Traktandenliste werden später mit spezieller Einladung erfolgen.

Bitte reservieren Sie sich heute schon den genannten Tag für die VAPKO-Veranstaltung in Aarau.

i. A. der Sekretär: *J. Hedinger, Künsnacht/Zch., Rigistraße 4.*